

## Halbtageswanderung „Falkensteinrundweg“ vom 24.8.2022

Nach einer kurzen Schilderung der Fahrroute legten wir knapp nach 8 Uhr los. Die beiden Ursi Meyer & Ursi Geschlin konnten bei Manfred und Marlen mitfahren und ich fuhr mit Pia los, um bald darauf Myrtha in Kirchdorf und anschliessend Ruth in Würenlingen aufzunehmen. Die Fahrt führte über Tegerfelden-Bad-Zurzach-Rheinheim-Kadelburg-Ettenburg, wo wir „elegant“ die Verbindungsstrasse Waldshut-Tiengen überquerten und nach Gurtweil gelangten. Anschliessend folgten wir der Schlüchtalstrasse bis nach Witznau, wo wir nach links abzweigten und auf der sich in grossen Serpentin hochschlingelnden Strasse bis auf die Höhe von 660 m nach Berau gelangten. Zuerst durchquerten wir den westlichen Teil des friedlichen und ruhigen Dorfes mit einer Kopie der New Yorker Freiheitsstatue bis wir auf dem Parkplatz hinter der St. Pakratius Kirche im 910 Seelen-Dorf unsere beiden Autos abstellen konnte.



Ziemlich genau um 9 Uhr marschierten wir los. Zuerst auf der Dorfstrasse abwärts bis zur Abzweigung „am Wald“, einer schmalen Strasse Richtung Witznau, die bald im „Nichts“ endete. Das heisst eine Wanderroute zeigte den Pfad über die Wiese am Waldrand entlang an. Nach Ueberquerung der Hauptstrasse tauchten wir wieder in den Wald ein. Frisch fröhlich und

unbeschwert plaudernd leitete ich die Gruppe geradeaus. Als sich der Pfad immer mehr absenkte, wurde ich stutzig, zog Manfred zu Hilfe und so erkannten wir klar auf seinem Tablet, dass wir die Abzweigung ins Schlüchtal verpasst hatten. So blieb uns nichts Anderes übrig als etwa 200 m zurückzumarschieren, wo auf der anderen Strassenseite bei einem kleinen Naturparkplatz ein stolzes schönes Wanderschild stand, das uns in die richtige Richtung leitete. Wenn ich die Augen besser geöffnet hätte, wären wir nicht daran vorbeigewandert! Aber trotzdem waren alle zufrieden, denn hier begann ein schöner und für die dortigen Verhältnisse erstaunlich breiter Waldweg, der durch den von Eichen geprägten Wald am sehr steilen und mit Felsen durchsetzten westlichen Hang des Schlüchtals entlang führt. Man merkte an den vielen verdorrten Blättern an den Bäumen und auf dem Boden, dass die extreme Trockenheit schon ihr Tribut gefordert hat. Selbst die knorrigen Eichen am Abgrund über den Felsen kamen schon recht herbstlich daher, obwohl diese Bäume in der Regel recht trockenresistent sind.





Am Felsporn „Falkenstein“ machten wir bei einer Sitzbank die erste Trinkpause, wo sich natürlich unser Kletterexperte Manfred neugierig umsah und plötzlich über dem felsigen Abgrund verschwand. Doch tauchte er zum Glück bald darauf wieder auf. Die Kletterei hinunter ins tiefe Schlüchtal wäre doch etwas zeitraubend gewesen! Nach ausgiebiger Pause ging es weiter

bis zur nächsten Sitzbank an exponierter Aussicht. Auch hier sagte ich zu mir selbst als Tourenleiter „mach mal eine Pause du Banause“, da ich diese Strecke erst einmal vor einigen Jahren in umgekehrter Richtung begangen und nicht mehr genau in Erinnerung hatte und wanderte ein Stück



alleine weiter, da mich der sich absenkende Weg stark verunsicherte. Währenddessen warteten die Kolleginnen und Manfred auf das Resultat meiner Abklärung. Aber der Verdacht entpuppte sich als falsch und so setzten wir unser schöne Wanderung fort und diskutierten, ob wir jetzt schon am „Schwedenfelsen“ vorbei gewandert sind oder wo er genau „sitzt“. Leider fanden wir

das nicht ganz genau heraus und als wir an eine Wegkreuzung mit Wegweiser kamen, war für uns klar, dass unser Falkenstein-Rundweg hier nach Berau zurückführt. Der breite Weg führte bald über eine grosse Waldlichtung sukzessive auf das Plateau von Berau hinauf. Am Wegrand bestaunten wir die vielen Holundersträucher mit ihren vollbehangenen schwarzen Dolden, wobei die „Konfi-Früchte“ leider meistens im Dickicht von Brennesseln und Dornen „eingebettet“ waren. Die Sonne schien heiss und die Zeit war auch schon fortgeschritten. Oben auf der Höhe führte unser Weg durch ausgedehnte Wiesen, die aber auch schon grünere Tage gesehen haben. Unterwegs trafen wir einen freundlichen Jungbauern,



der mit voller Kraft mit einem grossen Schlegel Holzpfeile in die trockene harte Erde hämmerte. In einem kurzen Schwatz erfuhren wir, dies sei die grösste und schönste Wiese in Berau, die er nun für die Erweiterung der Kuhweide einzäune, damit das Vieh das noch spärlich vorhandene Gras abweiden kann. Die Wiesen waren dem Weg entlang noch bestückt mit uralten Apfelbäumen, die mit kleinen Früchten vollhingen.

Es ist inzwischen nahezu Mittag geworden bis wir an den Dorfrand gelangten. Da ich den Gasthof

„Schwanen“, in welchem ich im Internet einen Tisch reservieren liess, noch nicht kannte, setzten sich Ruth und ich an die Spitze der ziemlich verstreuten Gruppe bis wir den schönen Gasthof am oberen Dorfrand sighteten. Nun ging es natürlich nicht lange, bis die ganze Gruppe das heiss ersehnte Ziel zum Löschen unserer durstigen Kehlen erreichte. Die nette und freundliche Wirtin hatte uns auf der Gartenterrasse den grössten Tisch im Schatten reserviert. Nach der Bestellung und „Lieferung“ unserer Getränke nahm die Wirtin unsere Essensbestellungen entgegen und so ging es nicht sehr lange bis auch schon das Essen auf dem Tisch stand. Nun wurde es ruhig, alle waren zufrieden und genossen das leckere Essen. Als schliesslich noch das Dessert an der Reihe war, entschieden sich fast alle in Anbetracht der sommerlichen Wärme für eine Glacé. So beendeten wir unseren Wandertag wie üblich essend und diskutierend in guter Stimmung. Alle waren zufrieden mit der schönen Wanderung, mit dem guten Essen und der ausgezeichneten Kameradschaft.



Da uns die Wirtin erklärte, dass der Betrieb um 14 Uhr bis am Abend schliesse, ging es ans Zahlen, wobei sie erstaunlicherweise jedem den Kassenzettel brachte, der präzis zutraf. So verliessen wir ca. 14.15 das Restaurant und erreichten nach wenigen Minuten unsere Autos. Bevor wir uns jedoch in bewegung setzten, besichtigten wir auch noch die mächtige und zugleich schlichte St. Pankratius Kirche. Die Heimfahrt verlief problemlos und nicht so verkehrsdicht.

Der Tourenleiter: Gerd (28.8.22)